

Pränumerationspreis
für Lugas mit Zustellung oder
in die Provinz mit Franko-Post-
verendung:
ganjährlig 2. 10.—
halbjährig 2. 8.—
vierteljährig 2. 4.—
Einzelne Sonntags-Nummern
zu 5., einzelne Donnerstags-
Nummern 12 1/2.

**Redaktion und
Administration**
Sonntag, 18, im eigenen Hause

— Telefon Nr. 3. —

Erscheint wöchentlich zweimal
Sonntag u. Donnerstag

Südungarn

Pränumerationspreis
für Lugas mit Zustellung ode
in die Provinz mit Franko
Postverendung:
ganjährlig 2. 10.—
halbjährig 2. 8.—
vierteljährig 2. 4.—
Einzelne Sonntags-Nummern
zu 5., einzelne Donnerstags-
Nummern 12 1/2.

**Redaktion und
Administration**
Sonntag, 18, im eigenen Hause

— Telefon Nr. 3. —

Erscheint wöchentlich zweimal
Sonntag u. Donnerstag

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Nr. 77.

Lugas, Donnerstag den 29. September 1904.

XII. Jahrgang.

Rechtsbruch ?

(Original-Korrespondenz des „Südungarn“.)

Lugas, 27. September.

(B. K.) Wer empfindliche Nerven hat, wird es anwiedernd finden, wer stärkere Nerven hat, wird es komisch finden, was für Capriolen die Opposition ihr nationales Gewissen schlagen läßt, weil die ungarische Regierung mit der italienischen über den Handelsvertrag, vor allem aber über ein demnächst einzuführendes Provisorium desselben einig geworden ist. Die Opposition tut ungeheuer empört, weil man es da mit einem, wie sie vorgibt, außerordentlichen Rechtsbruch zu tun habe, und weil andererseits durch den Abschluß dieses Vertrages die Trennung des Zollgebietes, das sie angeblich so schlenmig als möglich durchsetzen möchte, wieder für einige Zeit hinausgeschoben sei. Was nun den Rechtsbruch anbelangt, so besteht er einfach darin, daß die Széll'sche Formel sich den Verhältnissen gegenüber, wie sie sich zwischen uns und Österreich gegenüber entwickelt haben, sich als undurchführbar erwiesen hat. Man mußte über sie hinweg kommen, was den Abschluß von Handelsvereinbarungen betrifft, und man kommt über sie nicht zum erstenmale hinweg, denn schon bei den früheren Vereinbarungen mit Italien, die mit diesem Jahre ablaufen werden, mußte man diese Formel unbeachtet lassen.

Wenn also von einem Rechtsbruche die Rede sein könnte, so ist in dieser Hinsicht von einem neuerlichen Rechtsbruche gewiß nicht zu sprechen. Was aber den Termin des definitiven Vertrages anbelangt, so ist dies eine Angelegenheit, die erst später zur Erörterung kommen soll und wobei entschieden werden wird, ob Ungarn von dem Status des geschiedenen Zollgebietes, in dem es sich prinzipiell befindet, nur in der Weise Gebrauch machen darf, daß das Zollgebiet auch für alle Zukunft hin geschieden bleiben müsse.

Wir haben also nach dem Vorgehen der Regierung für uns den doppelten Vorteil, einerseits, daß wir um einer brüchigen Formel willen, die sich schon einmal als unhaltbar erwiesen hat, nicht darauf zu verzichten brauchen, die Wohltat eines geregelten Handelsverkehrs mit Italien und die speziellen Vorteile, die durch die neuen Vereinbarungen geboten werden, abzulehnen. Fürs zweite sind wir durch dieses Provisorium und wahrscheinlich auch durch den Handelsvertrag in der Lage, uns nicht weiter um die Modalitäten zu kümmern, unter denen in Österreich ein Handelsvertrag angenommen oder abgelehnt wird, sind wir nicht weiter davon abhängig, ob ein österreichisches Parlament

durch seine Zustimmung es gestattet, daß wir unsere eigenen Wege volkswirtschaftlicher Entwicklung gehen.

Und dem allen hätten wir entsagen sollen, damit die sich koalirende Opposition die Széll'sche Formel als das Panier entfalten könne, unter dem sie prinzipiell, aber ohne Rücksicht auf alle Interessen Ungarns, sogleich die Trennung des Zollgebietes hätte verkünden dürfen.

Für den Triumph solcher Albernheiten kann wahrlich keine gewissenhafte Regierung die wahren Interessen des Landes preisgeben und die Regierung die anders gehandelt hätte, eine Regierung, die mit der Opposition hätte in Uebereinstimmung sein können, wäre keines anderen Loses wert gewesen, als daß sie unter dem allgemeinen Unwillen des Landes ihren Posten hätte verlassen müssen. Wenn es also zu einer Auseinandersetzung kommen wird, so wird sich die öffentliche Meinung darüber klar sein, daß die Opposition nur für ihre parteitaktischen Zwecke, die Regierung aber für die Interessen und den Fortschritt des Staates sich einsetzt.

Jubiläum eines Bündnisses. (Berlin, 26. September.) Das fünfundsanzigsten Jahrestages deutsch-österreich-ungarischen Bündnisses gedenkt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ mit folgenden Worten: „Am 23. September ist ein Vierteljahrhundert verflossen sei dem denkwürdigen Tage, an dem die in Wien vom Fürsten Bismarck persönlich geführten Unterhandlungen wegen Abschlußes eines Defensivbündnisses zwischen Deutschland Österreich-Ungarn mit dem angestrebten Erfolge zu Ende geführt wurden und damit die Grundlage geschaffen wurde, auf der sich zwei Jahre später das Bündnis zwischen den beiden mitteleuropäischen Kaiserreichen durch Zutritt Italiens zum Dreibunde ausgestaltete. Der diplomatischen Schutzmacht, zu der vor 25 Jahren der Grund gelegt wurde, ist es in erster Reihe zu danken, daß der Friede innerhalb der europäischen Kulturwelt ungestört blieb und die Völker unseres Welttheiles sich der Entfaltung ihrer Wohlfahrt widmen konnten. So hat das Bündnis, das von den Beteiligten vom ersten Tage an niemals als Angriffsmittel, sondern ausschließlich als Friedensbürgschaft aufgefaßt worden ist seine Aufgabe in hohem Maße erfüllt und die Erwartungen gerechtfertigt, die an sein Zustandekommen geknüpft wurden.“

Fürst Swjatopolk-Mirsky für die Juden. (Wilna, 26. September.) Minister des Inneren Fürst Swjatopolk-Mirsky, der frühere General-Gouverneur von Wilna, hat sich heute offiziell von den hiesigen Behörden, den Vertretern des Adels, sowie von der Bevölkerung verabschiedet. Die dem Minister bei diesem Anlasse bereiteten Umgebungen trugen bei

Charakter großer Herzlichkeit. — Anlässlich seiner Verabschiedung empfing der Minister auch eine Abordnung der israelitischen Gemeinde. Er hielt an diese eine Ansprache, in der er sagte, genau mit den Bedürfnissen der isr. Gemeinde vertraut, sei er in der Lage, bei der demnächst bevorstehenden Berathung der ersten israelitischen Frage mit voller Würdigung an sie heranzutreten. Er erwarte von Seite der Israeliten, daß sie den Regierungsmaßnahmen volles Vertrauen entgegenbringen. Die Israeliten können völlig beruhigt sein, das er, an die Quelle der Gerechtigkeit, an die Seite des Kaisers berufen, darüber wachen werde, daß ihnen immer Gerechtigkeit widerfahre.

Der Herbst.

Lugas, 28. September.

Mit rauhen Lüften hat er sich angekündigt und unwillig begrüßt der Mensch den bekannten Boten; nicht jauchzend, wie den Frühling, den jugendlichen Gast. Wo ist denn die Poesie, die dieser mit seinem Erwecken und Erwachen, dem Keimen und Knospen, seinen „ersten Weilschen“ bringt?

Traurig, fast klagend streift es durch die Nester und verschleicht den vorwitzigen kleinen Vogel, der soeben dort Siesta hielt. Vermißt er die erwärmenden Strahlen oder die Gefährten? Ei, freilich ahnt er nicht, daß es um die Zeit ist, wo „die Schwäne südlich ziehen.“ Unwissender Spatz, weißt du denn nicht, daß dies des Herbstes Nahen bedeutet? Ja, scharenweise sind sie fortgezogen, die lieblichen Sänger, und manches Auge blickte sehnsuchtsvoll ihrem Fluge nach:

Wie sie hoch oben kreisten, die Kirchturmspitze umschwärmten, dann schwabend aufplatterten und mit leisem Flügelschlag sich wieder emporschwangen. Sieh' da die Schalbe, sie verläßt auch ihr schützend Nestchen, das kluge Köpfschen wiegend, scheint sie ihm einen Scheidegruß zu zollen. Wie ein „Gott behüt“, so klingen die sanften Triller, die sie der kleinen Kehle entlockt. „Gott behüt“!

Und stiller, immer stiller wird es in der Natur, frühzeitig sinkt die Dunkelheit herab, doch verheißt sie nicht die trauten Dämmerstündchen des Winters. Unwillig lauscht das Ohr der eintönigen Melodie des Regens. Der Wind, der unwirliche Geselle, ist endlich seines festen Spieles auf den Stoppelfeldern da draußen müde; hat er doch die geduldigen Dämmchen genug gezauft, geneckt. Noch einmal überläßt er das Regiment der Sonne, die lockt mit goldnem Leuchten den „Altweibersommer“ herbei.

Schimmernde Fäden schweben in der reinen Luft, legen sich einem leichten Neze gleich auf die Blumen, spinnen sich von Stamm zu Stamm. Noch in ihrer ganzen

Möbel Beste und billigste Einkaufsquelle
— bei äusserst solider Bedienung —
in der Lugas er Möbelhalle des **Löwy Lipót.**

Bracht schmücken die Herbstblumen die Beete. Die Georginen sind sich jetzt ihres vollsten Rechtes bewußt, vornehm nickend neigt die stolze Preis-Malve die schlanken Stengel zu den bescheidenen Levkojen und den Asters, dieser letzten Blumen in unseren Gärten.

Nicht so das Antlitz der Matrone, zärtlich ruhen ihre Blicke auf den bunten Reihen, inniger grüßt kaum ein Mädchenauge die erste frisch geöffnete Rose, dies Symbol der Liebe, als die freundliche Alte da ihre Atern.

Ich meine, wo in einer Familie solch' ein „Großmütterchen“ als Oberhaupt fungiert, dort wird gewiß in den „Partien und Bosquets“ den Atern ein Platz eingeräumt. Helfen doch diese Blumen den „Altweibersonner“ verschönern, die schöne Zeit, die mit ihrem milden Glanze so sehr dem Alter zugesagt, die sie an das eigene Absterben wehmütig gemahnt!!

Hier liegt die Poesie des Herbstes. — Purpurn glühend durch die entblätterten Bäume das Weinlaub, weissefirt mit der Farbe der korallenroten Vogelbeere, und wie nun das scharfe Herbstesatmen beginnt, da lispelt es hier und dort, ein Rascheln, ein faches Niederfallen. Die Schneepelzen des Spindelbaumes erzittern und dann schlummert die Erde, sie ruhet. —

In des Menschen Brust zieht bei diesem Wechsel der Natur ein ernstes Gefühl ein, ist es doch, als ob das leise Rochen an sie, und der verschwundene Strahl hinter den Bergen uns wie ein Trennungsgruß zuriefe: „Warte nur, warte, bald ruhest du auch!“

Pränumerations-Einladung.

Mit der heutigl. Nummer schließen wir das III. Quartal und beginnt mit der nächsten Nummer das IV. Quartal 1904. Wir ersuchen daher höflichst unsere g. Abonnenten, ihr Abonnement zu erneuern und eventuelle Rückstände und mittels Postanweisung einzusenden zu wollen.

Die Rückständler werden nochmals höflichst ersucht, ihre Abonnementsgelder je eher einzusenden damit in der Zusendung des Blattes am 1. Oktober keine Störung eintreten soll.

Mit patriotischem Gruß „Südungarn“.

Tagesneuigkeiten.

Personalnachricht. Verflorenen Montag traf Staatssekretär Béla v. Gránzenstein in Oraviza ein, um diesem seinem Wahlbezirke einen Besuch abzustatten. Dienstag und Mittwoch bereiste er mehrere zu dem Wahlbezirke gehörende Gemeinden.

Amtsstunden bei der Finanzdirektion. Die Hn. Finanzdirektion in Lugos hat ihre Amtsstunden vom 1. Oktober ab wie folgt eingeteilt: an Wochentagen 8-12, von Vormittag Nachmittag von 2-6; an Sonn- und Feiertagen Vormittag von 9-12.

Der isr. Gottesdienst beginnt Schemini Azereth und Simchas Thora am 30. d. und am 1. Oktober abends um halb 6 Uhr; am 1. Oktober vormittags um halb 10 Uhr, am 2. Oktober vormittags um 10 Uhr. Freitag Hoshanarabo in der Früh halb 6 Uhr.

Wo bleiben die kleinen Leute? In der heutigen Nummer des „Magyarország“ bespricht der Abgeordnete des Pesther Bezirkes Dr. Adolf

Leindl die Verfügung des Ackerbauamministers, der die im Temeser und Rasso-Szörenyer Komitate gelegenen Wälder von 11 Gemeinder zusammen zum Kaufe anbietet. Das Badium beträgt 50.000 Kr. und können die Waldungen nur zusammen gekauft werden. Also wieder ein Geschäft für die Millionäre. Waren die Waldungen auch einzeln zu haben, so könnten sich auch kleinere Leute, eventuell Gemeinden an der Auktion beteiligen, so aber wird das Ganze den reichen Unternehmern in die Hand gespielt.

Auf Urlaub. Herr Dr. Mano M é r e i, Bezirkskrankenassa-Arzt, ist am 28. d. M. auf längere Zeit abgereist. Während seiner Abwesenheit wird Herr Dr. Moriz Hü p f e seine Ordinationen versehen.

Seltenes Konzert in Lugos. Am 8. Oktober findet im Stadttheater ein Elite-Konzert statt, welches dem Publikum einen außerordentlichen Kunstgenuss verspricht. Als besondere Anziehungskraft ist der Violincellist Richard F o r s t m a h e r zu nennen, dessen Produktionen in vielen Städten großen Anklang fanden, und welcher auch zu Hofkonzerten angezogen wurde. Würdig zur Seite wird ihn der Pianist Ernest K l e i n stehen, dessen Name in der Konzertwelt nicht unbekannt ist. Als erfreuliche Abwechslung wird der Violinvirtuose Stefan W a l k e r mit klassischen Piezen figurieren. Wie zu ersehen, wird den Zuhörern ein Konzert Populär geboten wie wir ein solches seit Jahren nicht zu Gehör bekamen und dürfte auch der Besuch am Konzertabend ein zahlreicher sein. Das ausführliche Programm publizieren wir in unserer nächsten Nummer.

Privat-Mal-, Zeichen- und Handarbeitskurs. Die unter Leitung der Rosa Kis stehende Lugoser Mädchenbürgerschule eröffnet am 5. Oktober l. J. einen Privat-Mal-, Zeichen- und Handarbeitskurs. Den Unterricht erteilt Frl. Agnes W a l k e r, welche welche den Budapester Lehrkurs der Landes-Zeichenschule absolvierte und zuletzt bei der Soproner Ausstellung mit der silbernen Medaille ausgezeichnet wurde. Der Schlußtermin für Anmeldungen ist der 5. Oktober.

Liedertafel. Nur eine kurze Spaurer Zeit trennt uns noch von der durch den hiesigen Gewerbe-Liederkranz Samstag den 1. Oktober im Hotel „König von Ungarn“ abzuhaltenen, mit Tanzunterhaltung verbundenen Liedertafel, zu welcher ein reizender Damenkranz sich jetzt schon rüstet und flotte Tänzer sich vorbereiten. Da die Unterhaltungen des Gewerbe-Liederkranzes stets gut besucht sind und die angenehmste Zerstreuung bieten, so ist alle Hoffnung vorhanden daß der Genius des Frohsinnes auch über diese Liedertafel seine Fittige ausbreiten wird. Die Musik besorgt die vortreffliche Nationalmusikkapelle des Gyuri Adamovics.

Literarische Soiree im Verein junger Kaufleute. Wie wir soeben erfahren, hält Herr Edmund F e l d m a n n Samstag den 1. Oktober a. c. im Vereine junger Kaufleute einen Vortrag über „Die moderne Kunst in futuristisch-orientischer Beleuchtung“, welcher durch zahlreiche Bilder der hervorragendsten Meister aller Zeiten und Völker illustriert, überaus anregend und amüßant zu werden verspricht. Sowohl die unterstützenden als auch die ordentlichen Mitglieder werden hiermit zu dieser überaus interessanten Vorlesung von der Vereinsleitung höflichst eingeladen. Gäste sind gerne gesehen. Beginn der Vorlesung um halb 9 Uhr abends.

Ein selten reiches Obstjahr. Das Jahr 1904 kann mit goldenen Vetteren — was die Obstfetsung betrifft — in dem Kalender verzeichnet werden. Die bekannten „ältesten Leute“ können sich nicht erinuern, ein ähnliches erträgnisreiches Obstjahr, als das heutige, gehabt zu haben. Alle Gattungen Obst sind mehr als zu viel geblieben. Namentlich A p f e l gibt es eine Unmasse, so daß manche Gartenbesitzer nicht wissen, was sie damit anfangen

sollen. Der größte Teil wird nach Wien expediert und so führen vor einigen Tagen mit mehreren vollbeladenen Wagen die pöngöner Weingärtner mit Obst nach der österreichischen Hauptstadt, da sie dasselbe — es waren Äpfel und Pfirsiche — hier nicht absetzen konnten. Wie man also sieht, ist an Obst selbst kein Mangel zu verzeichnen. Als Karität überbrachte uns gestern früh ein Landmann aus der Umgebung einen grünen Nußzweig, auf welchem — von einem Triebe ausgehend — neun große Nüsse sich befinden. Der Baum selbst, von welchem der Nußzweig stammt, soll — nach Aussage des Eigentümers — mehr Nüsse als Blätter besitzen. Also auch Nüsse gibt es in Hülle und Fülle, und was für Nüsse! Man braucht nur den Marktplatz zu besuchen, so wird man e i g r o ß e Nüsse finden, die man seit Jahren nicht Gelegenheit hatte, zu sehen. Würde eine unverschämte Spekulation das Obst nicht willkürlich verteuern — wir könnten heute billiger einkaufen denn je.

Auswanderung nach Amerika. Es ist der Wunsch des Herrn Ministerpräsidenten, daß jeder Auswanderer seinen freien Willen haben soll zu reisen über welchen Hafen er will. Es soll und darf kein Auswanderer gezwungen werden über Fiume zu fahren, um von dort 18 Tage auf dem Wasser bis Amerika zu sein. Die Notare sind von der Regierung allerdings angewiesen, den Auswanderern zu empfehlen, mit den Dampfern über Fiume 18 Tage nach Amerika zu fahren, aber kein Notar darf die Auswanderer dazu zwingen. Will ein Auswanderer in 7 Tagen mit Dampfer über Bremen fahren, so ist der Notar verpflichtet, dem Auswanderer einen Paß über Bremen auszustellen. Weigert der Notar sich, einen Paß über Bremen auszustellen, so hat der Auswanderer das Recht, sich beim Bizegespan zu beklagen und wird der Bizegespan dann anordnen, daß der Auswanderer den Paß über Bremen erhält. Diejenigen Auswanderer, die man zwingen will, über Fiume zu fahren, sollten eine Beschwerde an den Ministerpräsidenten Herrn Grafen S t e f a n T i s a, einreichen, dann werden sie ihr Recht erhalten. Wer einen Paß über Bremen erhalten hat, kann ungehindert über Oberberg nach Bremen und dann in 7 Tagen nach Amerika reisen, er darf sich unter keinen Umständen von den Agenten abschrecken lassen, die Agenten dürfen ihn nicht anhalten, sonst soll der Auswanderer ein Telegramm an den Ministerpräsidenten nach Budapest senden, dann wird sofort angeordnet, daß man den Auswanderer frei reisen läßt. Der Minister will, daß die Agenten das Gesetz respektieren und diejenigen Auswanderer, die Paß über Bremen haben, in Ruhe lassen. Ohne Paß soll niemand nach Amerika reisen. Jeder erhält Paß.

Des Hauses Zier ist Reinlichkeit! Nicht gefälliger kann in jedem Haushalte dem Eintretenden die Wahrheit dieses Wortes bestätigt werden, als durch die Sauberkeit, durch den Glanz aller metallenen Gegenstände. Dieses Lob der ordnungsliebe der Hausfrau oder Köchin beginnt oftmals schon am Türschild und die Räume des Hauses erscheinen traulicher, wenn alles, was aus Gold oder Silber, Alfenide, Kupfer, Messing oder ähnlichem Metall ist, in herrlichem Glanze erstrahlt. Doch leider schwindet dieser Glanz oft rasch, oder er wird überhaupt nicht vollkommen erreicht, weil man wohl ein Putzmittel, nicht aber besonders „Glorus-Putztrakt“ von Fritz Schulz jun. Akt.-Ges., Leipzig und Eger verlangt hat. Es putzt am besten, Rasch und mühelos erzielt man damit einen prächtigen, lange andauernden Glanz. Glorus-Putztrakt kratzt nicht, greift die Metalle nicht im geringsten an und ist laut Gutachten von drei gerichtlich bereideten Chemikern frei von allen schädlichen Bestandteilen. — Monatlich mehr als 6 Millionen Dosen, gefüllt mit diesem Putzmittel, tragen seinen Ruhm hinaus in aller Länder der Erde. Den wertvollsten Bestandteil des Glorus-Putztrakt, die echte Kieselkreide, liefern der erzeugenden Firma Fritz Schulz jun. Akt.-Ges. in Leipzig und Eger deren

eigene Bergwerke mit Dampfslämmerein, in welche letzteren der Rohstoff bis zur größten Feinheit verarbeitet wird. Die Billigkeit des Globus-Pulvertratt gestattet seinen Gebrauch auch im kleinsten Haushalte. Freilich gibt es viele Nachahmungen. Darum verlange man in Drogen-, Kolonial-, Eisen-, Kurzwaren- und ähnlichen Handlungen nur Globus-Pulvertratt mit Schutzmarke „Globus im roten Querstreifen“.

Mordattentat der Tochter gegen den eigenen Vater. In Karolyvaros wurde ein schreckliches Verbrechen verübt. Wie man von dort berichtet, hat die 17jährige Tochter des Geometers Adolf Böhm auf ihrem Vater sechs Revolvergeschosse abgefeuert, von denen drei trafen; zwei Angeln drangen dem 70jährigen Greise in den Leib und eine in den Kopf, doch konnte der alte Mann noch allein zum Gerichte gehen, um die Anzeige von dem Verbrechen zu machen, worauf er in das Spital gebracht wurde. Das Mädchen eine stadtbekannte Schönheit, wurde verhaftet. Das Verbrechen erregt begreiflicherweise das größte Aufsehen. Böhm war früher Forstbeamter und erfreut sich in seinem Berufe Geometer nicht eben besonderer Beliebtheit.

Der Preßkongress, welcher berechtigterweise das Interesse aller gebildeten Kreise auf sich lenkte, fand auch in „Österreichs Illustrierte Zeitung“ in Wort und Bild berechnete Würdigung. Desgleichen nunmerdings die Verlobung des deutschen Kronprinzen, der russisch-japanische Krieg etc.; abgesehen von all diesem Interessanten, enthält das selbe Heft der genannten Zeitschrift noch weitere höchst beachtenswerte „Bilder von der Woche“, einen excellenten belletristischen Zeit, die Auflösung des letzten Preis-Rätsels u. s. f. Das Abonnement auf „Österreichs Illustrierte Zeitung“ beträgt trotz ihrer anerkannten Reichhaltigkeit und tatsächlich einzigen Eignung für Familienkreise, nur 4 Kronen vierteljährig. Probeheft auf Verlangen gratis und franco durch die Administration, Wien, VI. Barnabitenngasse 7.

Kontrollversammlungen. Von Seite der städt. Militärabteilung geht uns unter Zahl 9596. — 1904 folgende Kundmachung zu: **Kundmachung.** Es wird kundgemacht, daß in Lugos die Kontrollversammlungen folgenderweise stattfinden werden, u. zw.:

1. Für die Reservisten der gemeinsamen Armee am 10., 11. und 12. Oktober 1904, vormittags 8 Uhr in der Artilleriekaserne, u. zw.: am 10. Oktober die nach Lugos zuständigen Reservisten des Inf. Regiments Nro 43, am 11. Oktober die nach Lugos zuständigen Reservisten der fremden Truppen, am 12. Oktober die in Lugos wohnhaften fremden Reservisten.
2. Für die Landwehr (Hortved) am 1. Oktober 1904, vormittags 8 Uhr in der alten Honvedkaserne.
3. Für die zum Landsturm Angehörigen am 17. und 18. Oktober 1904, vormittags 8 Uhr im Städtischen Saal.

Zu der Kontrollversammlung ist jeder dauernd beurteilbare Reservemann und Ersatzreservist zu erscheinen verpflichtet.

Ausgenommen sind: 1. Die Pfarrkandidaten und Kleriker (Theologen). — 2. Jene, welche im Laufe dieses Jahres in aktiver Dienstleistung gestanden, die militärische Ausbildung oder Reserve-Waffenübung mitgemacht haben. — 3. Jene, welche im laufenden Jahre zur aktiven Dienstleistung, militärischen Ausbildung oder Reserve-Waffenübung eingezogen waren und krankheitshalber oder behufs Superarbitrierung wieder beurlaubt wurden und zwar selbst dann, wenn ihre Präsentierung unterblieb. — 4. Die in Straf- und Untersuchungshaft befindlichen und die bedingt in Freiheit gesetzten Sträflinge. — 5. Die mit Exzesse-Bewilligungen oder mit Auslandsreisen Beteiligten, wenn sie tatsächlich eingezogen sind oder sich im Auslande befinden. — 6. Die zur Zeit der Kontrollversammlung in der Dienstleistung bei der Gendarmerie Stehenden. — 7. Die Nachwänner und Ersatzreservisten in dem Jahre, in welchem sie assentiert wurden.

Die Nachkontrolle der gemeinsamen Armee wird am 28., 29. und 30. November l. J. in Karansebes bei dem Ergänzungs-Bezirkskommando, — die Nachkontrolle der Landwehr aber am 21. und 22. November 1904 in Lugos bei dem Honved-Ergänzungs-Kommando abgehalten.

Zu der Kontrollversammlung sind verpflichtet die zum Landsturm Angehörigen am 17. Oktober 1904 zu erscheinen: 1. Die in den Jahren 1862, 1863, 1864, 1865 und 1866 geborenen zu der A) Klasse gehörigen, militärisch ausgebildeten Landsturmpflichtigen. — 2. Die in oberrühnten Jahren geborenen, zu der B) Klasse gehörigen, militärisch nicht ausgebildeten und mit „Widmungsscheinen“ (rosafarbene) versehenen Landsturmpflichtigen (Ärzte, Veterinäre, Ingenieure etc.).

Am 18. Oktober 1904 sind verpflichtet zu erscheinen: 1. Die in den Jahren 1867, 1868, 1869, 1870, 1871 geborenen, zu der A) Klasse gehörigen, militärisch ausgebildeten Landsturmpflichtigen. — 2. Die in oberrühnten Jahren geborenen, zu der B) Klasse gehörenden, militärisch nicht ausgebildeten, aber mit „Widmungsscheinen“ (rosafarbene) versehenen Landsturmpflichtigen. — Zu der Kontrollversammlung ist der Landsturmpaß und eventuell der rosafarbene „Widmungsschein“ mitzubringen.

Von dem persönlichen Erscheinen bei der Landsturm-Kontrollversammlung sind entbunden, respektive berechtigt, die Präsentierung schriftlich zu melden: 1. Die Landsturmoftiziers-Aspiranten. — 2. Die Pfarrer, Pfarrkandidaten und Kleriker. — 3. Die Verwaltungs- und Staatsbeamten, die Professoren, Lehrer, Amtsdienner, Gefängniswärter, wenn sie in ihrem Dienste unentbehrlich sind und persönlich nicht erscheinen können. — 4. Des Personal der Finanz- und Forstämter, der Eisenbahn, Post- und Telegrafämter und die hierbei ständig bediensteten Diener und Arbeiter. — 5. Diejenigen, welche im Interesse des Dienstes von dem Landsturmdienste entbunden sind. — 6. Diejenigen, die am Tage der Anmeldung zufolge dringender unaufschiebbarer Familien- oder Personalverhältnissen am persönlichen Erscheinen verhindert sind. — 7. Die Kranken, welche persönlich nicht erscheinen können. — 8. Die in Haft befindlichen oder bedingungsweise auf freien Fuß gesetzten Landsturmpflichtigen; die schriftliche Anmeldung derselben hat der Vorstand des Gefängnisses zu vollziehen, in welchem dieselben in Haft sind oder aus welchem sie zeitweilig auf freien Fuß gesetzt wurden. — Bei Fällen nach Punkt 2, 6 und 7 kann die Anmeldung mündlich oder schriftlich durch Verwandte, Angehörige oder Bevollmächtigte, — nach Punkt 3, 4 und 5 aber durch den Vorstand der Ämter, Anstalten und Institute übermittelt werden. — Die schriftliche Anmeldung hat durch „Meldezettel“ zu geschehen; Meldezettel sind beim gefertigten städt. Obernotar unentgeltlich zu haben. — Landsturmpflichtige, die das vorgeschriebene Melden versäumen, begehen ein Vergehen und werden mit einer Geldstrafe von 4—200 Kronen, im Uneinbringlichkeitsfalle mit entsprechender Gefängnisstrafe bestraft.

Lugos, am 14. September 1904. — Der Leiter der Militärabteilung: Dr. Demeter Florescu, städt. Obernotar.

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur: Emil Teichner.

Zum Abschied!

Zufolge Aussteigerung muß ich die Bahnhof-Restoration verlassen.

Für das mir erwiesene Entgegenkommen sage ich allen meinen verehrten Gästen und Gönnern wärmsten Dank.

Lugos, 28. Sept. 1904.

Hochachtungsvoll
Pfeiler Samu
Restaurateur.

Schönes Gassenzimmer

mit geräumigem Vorzimmer
Sonnagasse Nro 18
per 1. November zu vermieten.
6 Näheres im Hause daselbst.

Keine Trunksucht mehr.

Ein Paket von dem wunderbaren Cozapulver wird gratis als Probe jedermann geschickt, der es verlangt.

Kann in Kaffee, Tee, Essen oder Spirituosen gegeben werden, ohne daß der Trinker es zu wissen braucht.

Cozapulver ist mehr wert wie alle Neben der Welt über Enthaltbarkeit, denn es erzielt die wunderbare Wirkung, daß die Spirituosen dem Trinker widrig vorkommen. Coza wirkt so still und sicher, daß Frau, Schwester oder Tochter ihm daselbe ohne sein Mitwissen geben kann und ohne daß er zu wissen braucht was seine Besserung verursacht hat.



Neulich erzählte uns eine junge Frau ungefähr Folgendes:

„Da ich gebrauchte dieses große Mittel, ohne daß mein Gatte es wußte und es hat ihm vollständig geholfen. Er war ein sehr guter Ehemann, wenn er nüchtern war; leider war er aber fast immer berauscht. Ich lebte in ständiger Furcht und Angst, in Schande und Verzweiflung, in Unehre und Armut. Aber warum sollte ich es den andern erzählen? Ist es nicht wunderbar, daß ein Weib die Sache selbst dirigieren kann, und ihre Heimat aus einem Wohnort der Sorgen in einen Freudenpalast ver wandeln kann?“

Coza hat Tausende von Familien wieder versöhnt, hat von Schande und Unehre Tausende von Männern gerettet, welche nachher kräftige Mitbürger und tüchtige Geschäftsleute geworden sind. Es hat manchen jungen Mann auf den rechten Weg zum Glück geführt und das Leben vieler Menschen um mehrere Jahre verlängert.

Das Institut, welches das echte Cozapulver besitzt, sendet an diejenigen, die es verlangen, eine Probe gratis, damit jedermann erfahren kann, wie sicher es wirkt. Es wird als ganz unerschütterlich garantiert.

Coza Institute (Dept. 112), 71, High Holborn, London, W. C. (England.)

Briefe sind mit 20 Heller und Postarten mit 10 Heller zu frankieren.

Krassó-Szörény vármegye alispánjától.
Szám: 2413/904.

Arlejtési hirdetmény.

A vármegyei árvaházalap tulajdonát képező a német-lugosi Templom-utca 9. házszám és a német-lugosi 75 számú telekjegyzékönyv 161—162 hrzi szám alatt felvett (volt takarékpénztári épület) vármegyei árvaház a vármegye közönségének 1904 évi május hó 11-én tartott közgyűlésében 523 jkvi szám alatt hozott és a m. kir. belügyminiszter urnak 1904. évi augusztus hó 30-án 73228/II a sz. a. rendeletével jóváhagyott határozata alapján nyilvános arlejtésen a legtöbbet igézőnek el fog adatni.

Az arlejtés a vármegye alispánjának hivatalos helyiségében 1904. évi október hó 27 napjának d. e. 10 órájkor fog megtartatni.

Írásban, vagy szóval árverezni kívánók tartoznak az árverés megkezdése előtt bánatpénzül 5000 koronát készpénzben, vagy óvadékképes értékpapirban az árverés vezetőjének kezéhez letenni, megjegyeztetvén, hogy az írásbeli ajánlattevők, a beérkezett ajánlatok után szóbelileg is árverezhetnek.

Vevő köteles a vételár felét az árverés illetve szerződés jóváhagyását követő 8 napon belül a lugosi m. kir. adóhivatalba befizetni, másik felét pedig 5%-os kamattal 2000-2000 koronáig egyenlő részletekben.

Lugoson, 1904. évi szept. hó 16-án.

Alispán.

Z. 9847—1904.

Kundmachung.

Der nächste Lugoser

Jahr-Markt

beginnt am 21-ten Oktober und endet am 23-ten Oktober 1904.

Der Bürgermeister.

Man verlange nur

Globus-

Putzextrakt

wie diese Abbildung



da viele wertlose Nachahmungen angeboten werden.

Fritz Schulz jun.

Aktiengesellschaft, Leipzig und Eger.

Damenschneiderin

welche jahrelang in Budapest in den ersten Salons gearbeitet hat, empfiehlt sich höf. denn Damen, in und ausser dem Hause zu den billigsten Preisen zu arbeiten. Um freundlichen Zuspruch bittet

Sofie Males

Szendegasse 8.



Zahl 10917.—1904.

Temesvárer Marktanzeige.

Der diesjährige

St.-Michäli-Jahrmarkt

wird in der Zeit

vom 29. Sept. bis inkl. 3. Okt. i. J.

abgehalten werden.

Der Auftrieb aller Gattungen Vieh auf den Jahrmarkt ist — von Donnerstag, 29. Sept., 5 Uhr früh angefangen, gestattet.

Temesvár, 16. Sept. 1904.

Von der Oberstadthauptmannschaft:

Bandl Rezső, Oberstadthauptmann.

Banater Pferde-, Hornvieh-, Schaf- und Schweinemarkt.

Obst-, landwirtsch. Produkten-, Handels- und Gewerbemarkt.

64025. sz. I. 1904.

Arlejtsi hirdetmény.

A lugosi pénzügyőri laktanya helyreállítására kétezernyolezvanhárom (2083) koronával előirányzott munkálatok biztosítása érdekében ezennel nyilvános versenytárgyalás hirdettetik.

Felhivatnak a pályázni szándékozók, hogy ajánlataikat 1 koronás bélyeggel ellátva kettőszáztíz (210) korona bánatpénzzel, mely készpénzből vagy megfelelő értékű és ovadékul elfogadható értékpapirokból állhat, zárt levélben 1904. évi **október** hó **12.** napjáig, délelőtt 10 óráig a lugosi pénzügyigazgatóságnál nyujtsák be, mert elkéssetten a versenytárgyalás megkezdése után beérkezett ajánlatok figyelembe vétetni nem fognak.

Az ajánlat külső boritékán irandó »Ajánlat a lugosi pénzügyőri laktanya helyreállítására«.

A költségvetés és tervek a lugosi pénzügyigazgatóság I. osztályában megtekinthetők.

Az elfogadott és szerződésileg megállapított vállalati összeg kétharmada a munkálatok befejezte után, egyharmada

pedig a munkálatok felülvizsgálata után vállalkozónak az általa II. és III. fokozat szerint bélyegzett nyugtára a lugosi m. kir. adóhivatalnál fog kifizettetni.

A szerződés kiegészítő részét képező árlejtsi jegyzőkönyv és feltételek, valamint a költségvetés és tervek felbélyegzését vállalkozó a szerződés aláírásakor sajátjából eszközölni.

M. kir. pénzügyigazgatóság.

Lugos, 1904 szeptember 24-én. 2

Zur Nachricht.

Mit dem am 1. Oktober beginnenden Abonnementsquartal treten die meisten Modejournale in einen neuen Jahrgang, bei welcher Gelegenheit dieselben außergewöhnlich reichhaltig sind und die abwechslungsreichsten Modebilder bringen.

Die Besorgung derselben übernehme ich bereitwilligst.

Nemes Kálmán

Buchhandlung, Lugos.

Zur gefälligen Orientierung der geehrten Damenwelt bringe ich nachstehend die Abonnementsbedingungen:

	Für Lugos	Per Post	ein Quartal
Divat-Ujság	2 20	2 20	
Divat-Szalon	3 —	3 —	
Wiener Mode	3 —	3 —	
Butterick's Modenrevue	2 30	2 30	
Bazar	3 —	3 60	
Elegante Mode	2 —	2 30	
Illustr. Frauenzeitung	2 40	2 50	
Mode und Haus	1 80	2 10	
Modenwelt	1 50	1 80	
Große Modenwelt	1 50	1 80	
Blatt der Hausfrau	2 50	3 10	
Kindergarderobe	— 90	1 10	
Wäschezeitung	— 90	1 10	
Frauenfleiß	1 —	1 20	
Revue de Mode			
parisienne	3 60	3 90	

Értesítés.

Vagyonbukott **Gilg Antal** tömegéhez tartozó összes hátralevő **ingókat** f. évi **szeptember** hó **30-án** és **október** hó **1-én** délután 2 órakor nyilvános árverésen eladom a „Concordia“ szálloda helyiségeiben.

dr László Mór

ügyvéd, mint vb.

Gilg Antal tömeggondnoka.